

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Bezugspreis: Monatlich 50 Mark, bei Vorzahlung durch die Post 45 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Reiches oder des Landes, der Kaiserin oder d. Reichspräsidenten) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung ab der nächsten d. Bezugspreis.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Abgabe-Preis: Die Abgabegebühr für den Abnehmer oder deren Beamten wird mit 10% auf der ersten Seite mit 10% berechnet.
Abgabe werden an den Erscheinungsort bis spätestens nachmittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle abgeben.
Jeder Abnehmer auf Nachfrage, wenn der Abgabe-Preis durch einen Preisrückgang sinken soll, aber wenn der Abgabe-Preis in Anstehen steht.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kähle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Steuer-Raum Nr. 121.

Nummer 77

Mittwoch, den 5. Juli 1922

21. Jahrgang.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 4. Juli 1922.

Der Verein sächsischer Zeitungsverleger hat in seiner am Sonntag abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung einstimmig folgende Rundgebung an die sächsische Staatsregierung beschlossen:

An die sächsische Staatsregierung
zu Händen des Herrn Ministerpräsidenten
des Freistaates Sachsen.

Der Verein sächsischer Zeitungsverleger, dem die Herausgeber fast sämtlicher sächsischen Zeitungen aller bürgerlichen Parteien und der Reichssozialdemokratie angehören, fühlt das Bedürfnis, bei seiner heutigen Versammlung seiner Entrüstung und seinem Abscheu Ausdruck zu geben über den an dem Reichsminister Rathenau begangenen Mord. Die Versammlung hält alle terroristischen Akte und die Anwendung irgendwelcher Gewaltmittel gegen politisch Andersdenkende in jedem Falle für verwerflich und für ein Unglück für die Volksgemeinschaft.

Aus dieser Auffassung heraus erhebt sie aber auch entschiedenen Widerspruch gegen die Gewaltakte und Ausschreitungen, die in verschiedenen Städten im Anschluß an die Trauerkundgebungen für den ermordeten Minister gegen Herausgeber und Redakteure einer Anzahl von Zeitungen und gegen Personen, die in mehreren Fällen sogar der Partei des ermordeten Ministers angehören, begangen worden sind, wobei diese an Leib und Leben bedroht und körperlich mißhandelt worden sind.

Die Versammlung ist überzeugt, daß die sächsische Staatsregierung mit ihr darin übereinstimmt, daß der Abscheu und die Entrüstung gegen Mord und Mordorganisationen nicht dokumentiert wird durch neue Gewalttaten und daß die sonst überall würdig verlaufenden Trauerkundgebungen durch berattene Ausschreitungen entwürdigt werden. Wir mißbilligen durchaus jede persönliche Verunglimpfung von Staatsmännern und Parlamentariern, wie jede Bekehrung des Hasses und seiner publizistischen Äußerungen. Aber wir können der Meinung nicht beipflichten, daß bedauernde und ernstlich zu bekämpfende Auswüchse der politischen Leidenschaft Akte der Lynchjustiz irgendwie rechtfertigen.

Die Versammlung erwartet vielmehr von der Staatsregierung, daß sie die Freiheit der Presse und das Leben der im öffentlichen Interesse arbeitenden Männer schützt und so schwere Friedensbrüche, wie sie in Ebbau, Banz, Ebersbach, Schirgiswalde, Bischofswerda, Neugersdorf und Zwida vorgekommen sind, mit allen gegebenen gesetzlichen Mitteln ahndet. Erfahrungsgemäß reicht dazu das Eingreifen der Ortsbehörden nicht aus. In dem Augenblick, da die Volksgemeinschaft aufgefordert wird, mit den schärfsten Ausnahmemaßnahmen die Autorität des Staates und die Sicherheit der an den höchsten Stellen im Staatsdienst dem Vaterlande dienenden Männer zu schützen, muß auch dafür Sorge getragen werden, daß berechtigte Erregung und Trauer nicht mißbraucht werden zu Akten der Privatrage, des Terrors und der schwersten Verletzung der durch die Verfassung gewährleisteten Freiheit der Presse.

Im Reichstagsausschuß für Wohnungswesen wurde regierungsfreudig mitgeteilt, daß im Jahre 1922 statt der erwarteten 200 000 Wohnungen nur etwa 80 000 hergestellt werden könnten. Wie bereits bekannt gegeben, erhalten nur noch Bauzuschuß Gemeinden und Siedlungen. Es ist daher jedem Bauzuschuß zu empfehlen, welcher nicht aus eigenen Mitteln sein Vorhaben bestreiten kann, sich einer Siedlung anzuschließen. Natürlich kann nicht gleich ein jeder heute oder morgen ein Häuschen bekommen, doch hoffen die führenden Leitungen der Abteilungen, bald mit größeren Kapital eingreifen zu können, um die Wohnungsnot zu lindern. Auch für unseren Ort ist beste Aussicht schnell hintereinander bauen zu können, sobald hoffentlich bald jeder Siedler zu einem Ort kommt.

Prügelstrafe. In dem von Humanität und Billigkeit getragenen Erlaß betreffend der körperlichen Bestrafung in den Schulen seitens des Kultusministers läßt sich eine Anordnung noch vermissen. Es müßte den Lehrern untersagt werden, ihre Schüler im Klassenzimmer in Gegenwart ihrer Mitschüler zu schlagen. Es verletzt Ehre und Schamgefühl eines Kindes unbedingt in Gegenwart seiner Kameraden eine derartig entehrende Strafe erdulden zu müssen. Ist eine solche, nach Ansicht der Lehrer, einem Schüler zuzurechnen, so möge sie im Konferenzzimmer ohne Zeugen vollzogen werden

und möglichst niemals auf Anordnung eines einzelnen Lehrers sondern nur nach Befinden des Lehrerkollegiums. Dadurch würde manche Voreiligkeit heftiger Pädagogen und ungerichtete, einseitige Beurteilungen vermieden. Die Prügelstrafe als ein Mittel zur Besserung anzusehen, wird von vielen tiefer gebildeten Erziehern bereits seit länger als einem Jahrhundert bestritten.

Die Stoffweber tauchen wieder auf! Sie bereiten das flache Land im vornehmen Auto und benutzen den alten Erld, Befestlungen auf Wägen entgegenzunehmen, die jeden halbwegs normalen Menschen fähig machen müssen. Insbesondere bieten sie Bettzeuge und Handtücher unter Verlegung guter Qualitätsmuster das Meter mit 5 Mark unter der altbekannten Bedingung an, einen Posten Stoffe, die sie mitführen und ganz minderwertig sind, zu kaufen. Auf Lieferung der bestellten Bettzeuge und Handtücher können dann die Verkäufer bis zum nächsten Tage warten. Die Weber reizen leichtgläubige Leute dadurch zum Kauf an, daß sie in ihrem Notizbuche Bestellungen von den bekanntesten Landwirten vorzeigen, woraus viele herinfallen. Jeder halbwegs denkfähige Mensch müßte diesen Schwindel sofort erkennen, denn es dürfte wohl kaum allgemein bekannt sein, daß diese Waren mehr als das zehnfache heute kosten. Um bei der heutigen Warenknappheit solche laufende Artikel unter Preis zu verkaufen, braucht heute kein Verkäufer im Auto herumzurreisen und seine Waren mit hohen Unkosten im Einzelnen absetzen. Der Zweck ist nur ein Verkauf minderwertiger Anzugstoffe zu hohen Preisen. Also Vorsicht!

10 Gebote für jeden Steuerpflichtigen. 1. Besonnt du eine Steuererklärung zugesandt, lasse sie nicht bis zum letzten Tag unbeachtet liegen. 2. Mache dir eine Abschrift von jedem Schriftstück, das du dem Finanzamt gibst. 3. Wisse du deinen Steuerbescheid ansehst, dann mußt du die Rechtsmittelfrist einhalten, sonst wird der Bescheid rechtskräftig und dann ist es zu spät. 4. Bist du ohne dein Verschulden verhindert gewesen, die Rechtsmittelfrist einzuhalten, dann kannst du einen Antrag auf Nachsicht stellen. 5. Erachtet das Finanzamt deine Angaben für zu niedrig, dann zahle gleichzeitig mit dem Einlegen des Einspruchs den Steuerbetrag der von dir angegebenen Summe, denn dein Vaterland braucht Geld, gerade wie du selbst. 6. Begibst du ein Rechtsmittel ein, dann vergiß nicht, einen Antrag auf Stundung des angefochtenen Betrags zu stellen, denn durch Einlegen des Rechtsmittels wird die Wirksamkeit des angefochtenen Urteils nicht gehemmt. 7. Bist du im Unklaren, dann gehe zu deiner Berufsvertretung, du tust damit sogar dem Finanzamt einen Gefallen, denn es findet sich nachher besser durch. 8. Hat dir das Finanzamt Teilzahlungen bewilligt und hast du mal eine Zahlung vergessen, dann verfaßt nicht die einmündige Frau nach Empfang der Wohnung sonst werden alle noch ausstehenden Teilzahlungen fällig. 9. Zahle deine Steuer mittels Zahlkarte oder Ueberweisung, dann brauchst du nicht lange auf dem Finanzamt zu warten. 10. Hast du einen Gewerbetrieb, dann schaffe dir sofort eine Buchführung an, dann wirst du nicht eingeschätzt.

Das neue Großgeld unpraktisch. Die Kassen klagen, daß die neuen 10 000 Markscheine nur ungenutzt genommen werden, weil sie für Gehaltszahlungen usw. nicht verwendbar sind. Es ist sehr schwierig, einen 10 000-Markschein gewechselt zu erhalten, weil die Tausendmarkscheine zu knapp sind. Da die Herstellung der 10 000-Marknoten nicht sehr leicht ist, soll die Ausgabe der neuen 500-Markscheine beschleunigt werden. Sie werden Ende Juli erstmalig ausgegeben werden.

Radeberg. Eine große Erregung ergriff am Freitagnachmittag die Einwohnerschaft unserer Stadt, als bekannt wurde, daß von der hiesigen Polizeibehörde unter Mitwirkung von Beamten der Landpolizei auf dem Plage des Richterschen Sägewerkes mehrere Kisten mit Waffen und Munition gefunden worden seien. Die Kisten hatte der Kaufmann Georg Kühn, der bei obiger Firma eine Stellung antreten wollte, mittels Gefährt hindringen lassen. Beim Abladen derselben wurde der Inhalt entdeckt und sofortige Anzeige bei der Polizeibehörde erstattet. Bei der Durchsuchung wurde folgendes ermittelt: 1 leichtes Maschinengewehr mit einer Anzahl Ersatzteilen, 1 Maschinenpistole, 2 Magazine mit Munition, 6 Infanteriegewehre, 9 Karabiner 4 W.-G. Munitionskisten, 18 W.-G. Munitionskarte, 130 Schachlein Pulver-Munition 08, 274 Rahmen Infanterie-Munition 533 Stück einzelne S-Munition, 1 Revolverpistole und 6 Seitengewehre. Die weiteren Erörterungen führten ferner zur Festnahme des Fabrikbesizers Dietrich in Klein-

wolmsdorf, in dessen Behausung man 37 Armeepistolen und etwa 3000 Schuß Munition vorfand. Dietrich gehörte der früheren Organisation Orgeß an, die sich später als Brüder vom Stein und jetzt Notwehrverband bezeichnet. Im ganzen zählte die Vereinigung etwa 25 Mitglieder, bei denen noch 59 Armeepistolen und 1134 Schuß beschlagnahmt wurden. Außer dem Vorgenannten wurde der Oberpostsekretär Richard Kunze, Kaufmann Erich Müller, Elektrotechniker Hellmut Dangel in Haft genommen und nach Dresden eingeliefert. Die Verhaftung des Kaufmanns Georg Kühn erfolgte Sonntagabend vormittag. Bis die weitere Untersuchung ergab, befand sich das Waffenlager seit etwa einem halben Jahre im Besitz dieser Organisation.

Dresden. Als am Sonntagabend in der ersten Stunde der Sattlergehilfe Martin Berndt, mit seiner Braut einer Krankenschwester, auf der Radeberger Straße oberhalb vom Fischhaus spazieren ging, wurde auf ihn unweit des Militärwasserwerkes aus nächster Nähe ein Schuß abgefeuert. Die Kugel traf ihn in den Rücken und durchbohrte seinen Leib. Die entsetzte Braut erstattete sofort Anzeige, doch ist der Mordmörder unerkannt entkommen. Der Schwerverletzte wurde nach dem Krankenhaus Friedrichstadt übergeführt, wo er bald nach Einlieferung seinen Verletzungen erlag. Es dürfte sich um eine Eifersuchtstat handeln.

Bei dem am Sonntag abgehaltenen Elternratswahlen wurde nach dem vorläufigen Ergebnissen 445 Vertreter für die christliche Schule und 400 Vertreter für die weltliche Schule gewählt.

Ein raffinierter Gaunerstreich beschäftigt die Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei. Vor mehreren Wochen hatte ein Unbekannter, der sich als Kaufmann Carl Pfand ausgab, mittels gefälschter Ausweise und Vollmachten das einem Kaufmann Krause in Halle gehörige, auf der Worlitzstraße in Dresden gelegene Hausgrundstück durch einen Notar zum Preise von 950 000 Mark an einen in Reichenberg im Böhmen wohnhaften Kaufmann veräußern lassen und sofort 600 000 Mark Anzahlung erhalten. Der Gaunerstreich kam erst heraus, als der wirkliche Grundstücksbesitzer in Halle die Abschrift vom Notar erhielt, worin dieser den Abschluß des vollzogenen Kaufes anzeigte. Alle Nachforschungen nach dem angeleglichen Pfand waren bisher vergeblich. Es wird vermutet, daß hier mehrere Personen die Hand im Spiele hatten. Einige Zeit zuvor war in Düsseldorf ein gleicher Streich verübt worden; damals fiel den Beträgern eine Million Mark in die Hände. Die in Frage kommenden Täter konnten inzwischen festgenommen werden, während sich der hiesige Fall noch nicht auflären ließ.

Wittweida. Bei einem Einbruch im hiesigen Technikum wurde gestohlen: Ein großer Induktionsapparat und eine große Bogenlampe, ein großer Elektromotor mit 75 Volt, ein kleinerer Elektromotor mit 65 Volt und ein Rubelinduktor mit 15 bis 20 Volt. Die Gegenstände haben einen Gesamtwert von über 100 000 Mark. Von den Dieben hat man keine Spur.

Senftenberg. Zu recht lebhaften Lebensmittelpreissen kam es gelegentlich des letzten Wochenmarktes. Dem Publikum waren die Preise unerschwinglich. Vom Wochenmarkt aus wurden einige Geschäfte aufgesucht, woselbst Kenntnisse über Preise gesammelt wurde. Nachdem trat eine aus der Menge der Versammelten gewählte Kommission von 3 Personen mit dem Magistrat und dem Obermeister der Fleischermessung in Unterhandlungen. An Stelle des in Aussicht genommenen Preisausschlages wurde eine Preisoberbegrenzung erzielt. Trotz der sehr erregten Stimmung kam es nirgends zu Ausschreitungen. Der Markt wurde früher denn sonst geräumt. Die Fleisch die man mit 8, sogar mit 14 Mark verkaufte, gingen im Preise auf 5 Mark zurück.

Elektr.-Licht-u.Kraft-Anlagen

führt zu billigsten Tagespreisen aus die concess. Fa.

Fritz Rauschenbach Nachf., Dresden, Ringstr. 4, Tel. 17933 u. 12171

Filiale: Dskar-Böhme, Ottendorf-Okrilla Auenstr. 3o.

Motor- und Beleuchtungskörper-Lager.

